

Heidenheimer Neue Presse, Samstag 27. Juni 2020, Seite 9

Eine 5G-skeptische Interessengemeinschaft aus Heidenheim appelliert an die Stadtverwaltung, den Ausbau des neuen Mobilfunk-Standards auszusetzen. Doch die Stadt sieht sich nicht zuständig. Wer ist wirklich für den Ausbau von 5G in Heidenheim verantwortlich?

Foto: shutterstock.com/Lisic

Die verflixte fünfte Generation

Mobilfunk Wer ist für den Ausbau von 5G in Heidenheim verantwortlich? Die Stadtverwaltung und eine 5G-skeptische Interessengemeinschaft sind sich uneins. *Von Maximilian Haller*

Schneller, besser, leistungsstärker: Der neue Mobilfunkstandard 5G verspricht vieles – und doch scheiden sich an ihm die Geister. 5G ist ein Meilenstein der Technologie, sagen die einen. 5G verursacht erhebliche gesundheitliche Schäden, sagen die anderen. Zu diesen anderen zählt sich auch die Initiative „5G-nachgefragt“. Bereits im Januar dieses Jahres appellierte die Initiative an die Stadtverwaltung, den Ausbau von 5G in Heidenheim zu stoppen.

Im Heidenheimer Rathaus sah man sich jedoch nicht dafür verantwortlich, die Zuständigkeit liege viel eher beim Bund. Doch wer ist nun eigentlich verantwortlich, wenn Mobilfunkmasten auf Gebäuden gebaut oder aufgerüstet werden? Laut Frank Scherff von der Stuttgarter Firma Kellner Telecom hängt das davon ab, ob Antennen auf privaten oder auf öffentlichen Grundstücken errichtet werden. Netzbetreiber wie beispielsweise Vodafone beauftragen Firmen wie Kellner Tele-

com damit, das Netz in einer bestimmten Region auszubauen. Findet dieser Ausbau im Stadt- oder Gemeindegebiet statt, wird den Kommunen ein Mitspracherecht bei der Auswahl von Mobilfunkstandorten eingeräumt. Das geht aus einer Vereinbarung zwischen den kommunalen Spitzenverbänden und den Mobilfunknetzbetreibern hervor.

Kommunen machen Vorschläge

Demnach haben sich die Betreiber verpflichtet, die Kommunen über ihre Pläne zum Netzausbau detailliert zu unterrichten und alle infrage kommenden Standorte zu benennen. Die Kommunen haben wiederum das Recht, alternative Standorte vorzuschlagen, zudem dürfen sie zu neuen Funkanlagen Stellung nehmen. Die Ergebnisse dieser Beteiligung muss der Netzbetreiber berücksichtigen.

Darüber hinaus wird von den Netzbetreibern erwartet, dass sie die Bürger informieren und den konstruktiven Dialog suchen.

Wenn Mobilfunkmasten auf Privatgrundstücken wie etwa Firmendächern gebaut werden, ist der Gebäude-Eigentümer Ansprechpartner. Das schränkt das Mitspracherecht der Kommunen ein. „In diesem Fall ist man als Grundstückseigentümer relativ autark“, erklärt Scherff. Relativ deshalb, weil gerade auf Privatgrundstücken Antennen immer wieder auf Widerstand vonseiten der Nachbarn stoßen.

Die Initiative „5G-nachgefragt“ hat diesen Widerstand in einem offenen Brief an sämtliche Gemeinderäte im Kreis Heidenheim formuliert. Darin will sie auf Handlungsmöglichkeiten der Kommunen aufmerksam machen.

„5G nicht verteufeln“

Dennoch empfindet sich die Initiative nicht als Feind moderner Technologien oder des digitalen Fortschritts als solchem: „Wir wollen 5G nicht verteufeln“, erklärt Linda Mosch, die für die Öffentlichkeitsarbeit der Initiative verantwortlich ist. „Doch wir for-

dern eine reelle, legale und unvoreingenommene Erforschung der 5G-Technologie.“ Sollte sich dabei herausstellen, dass der neue Mobilfunkstandard unbedenklich ist, dann spreche auch aus Sicht der Initiative nichts gegen 5G in Heidenheim und dem Rest des Landkreises.

Was genau ist eigentlich 5G?

Schnelles Internet: Das verspricht der neue Mobilfunkstandard 5G, denn er soll um ein Vielfaches schneller sein als beispielsweise LTE. Für 5G werden zum Teil deutlich höhere Frequenzen nötig sein. Doch je höher die Frequenz, desto geringer die Reichweite. Für das 5G-Netz braucht es daher viel mehr Sendemasten, um dasselbe Gebiet abzudecken.

Bislang sind viele Sendemasten an Türmen oder auf Dächern montiert. 5G-Sendestationen sind deutlich kleiner und lassen sich unter anderem an Straßenlaternen befestigen. Man kommt den Antennen also näher als den alten Sendemasten. Der Vorteil: Je näher beispielsweise ein Smartphone an einem Masten ist, desto weniger stark strahlt es. Der Nachteil:

Man bekommt mehr Strahlung von den Sendestationen ab.

Ob diese Strahlung nun schädlich oder harmlos ist, da gehen die Meinungen stark auseinander. Tatsache ist jedoch: Die Frequenzbereiche, die bei 5G zum Einsatz kommen, sind nur in Teilen eine Neuerung. Sie sind in etwa dieselben wie im alten 2G- oder 3G-Netz.



Streit um schnelles Internet

Wer ist für den Ausbau von 5G in Heidenheim verantwortlich?

Seite 9